

um Nacht dieselben zertrümmerten Straßen, und wurden nicht müde und nahmen mit sich, was Wert würde dem Feinde: Eisen und Holz.

Dreihundert Tage hatte der Feind auf die Picardie gehämmert, dreihundert Tage mit allen Artillerien und allen Kalibern und allen Munitionsfabriken.

Er hatte das Wasser aus der Erde gepeitscht und Schlamm über das Land getrieben, Dörfer zerstampft und Städte vernichtet, mit Blut gedüngt und mit Eisen gesät.

Mit Trommelorkanen war er über unsere Stellung gerast, mit Granatsäufen hatte er die Gräben zernetet — und immer wieder Leben, Meister, Deutsche gefunden.

In Leichenbergen war seine Infanterie vorgewälzt, Divisionen um Divisionen, Armeen, schwarze, gelbe, weiße, — und im Blut waren sie verströmt.

Aus Lants hatte er Tod! geschrien — und die deutsche Artillerie warf ihm die Lat zurück.

So war es gewesen, durch dreihundert Tage und dreihundert Nächte.

Ein Mondland wurde die Picardie; Krater, Ruinen, zerfesselte Wälder.

Da rüber hing der Himmel in glühenden Kuppeln, und da raus stiegen die Rauchfanale dieser vernichtenden Tage.

Brand lohnte aus allen Horizonten.

Die Erde dörrte.

In Feuerbrünsten gebar sich die letzte Stunde.

Ein Mondland war die Picardie; Krater, Ruinen.

Da rüber hing der Himmel in glühenden Kuppeln, und da raus stiegen die Rauchfanale dieser vernichtenden Tage.

*

Pioniere eilten zur letzten Lat. Zerstörungstrupps.

Dem Briten ein Nichts überlassen hieze: ihm vieles geben.

Nein, ein furchtbar vernichtetes Nichts sollte er finden; ein Danaergeschenk, eine Waffe, die für uns kämpfte, wenn er sie gierig packte.

Da jagten die Pioniere die Keller in die Luft, zerrissen die Ruinen, versiegten die Brunnen, vernichteten alle Schlüpfen, öffneten die Verstecke, sprengten die Straßen und sperren die Wege. Sie befahlen mechanischen Teufeln, nach Tagen und Wochen Britenleiber zur Hölle zu schleudern, wenn sie vom »Sieg« prahlten, vom Sieg über deutsche Garden und Linien.

Und so blieb den Briten das furchtbar vernichtete Nichts, als jene Stunde kam, in der sie auf leere Gräben vorstiegen, Steinhäuser eine Stadt nannten, Phantome für Kampf hielten, Lüge zur Wahrheit schweißten und in die Welt funkten: »Nach schweren Kämpfen rückte das britische Heer in Bapaume ein.«

*

Mit freiem Herzen marschierten die Deutschen; singend, wie man es nach Siegen tut.

Ein Heermarsch ohnegleichen, von Regimentern und Divisionen.

Wie riesige Opferbeden lohnten die Dörfer im nächtlichen Horizont und schoben ihre Fanale breit über den Himmel:

Der Siegfriedgeist schritt zur Siegfriedrüstung.

Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Durch das Pressebureau des Börsenvereins ließen wir den Tageszeitungen einen Bericht über die Hauptversammlung des Börsenvereins zugehen, den wir auch an dieser Stelle zum Abdruck bringen, um die Leser des Börsenblatts nicht ungünstiger zu stellen als das große Publikum. Obwohl darin hauptsächlich das herausgearbeitet worden ist, was dem Buchhandel nicht angehörige Leser interessieren könnte, so genügt er doch in der vorliegenden Form auch dem Bedürfnis buchhändlerischer Kreise nach rascher Nachricht über das Schicksal der zur Verhandlung gelangten Anträge. Ihm wird selbstverständlich in Kürze das Protokoll folgen, dem sich später der stenographische Bericht anschließen soll, aus dem die Leser alles Nähere erfahren werden. Auch wird auf einzelne Punkte bei anderer Gelegenheit und in anderem Zusammenhange näher eingegangen werden müssen, so besonders auf den geplanten Opfer-

tag zu einer Deutschen Volksspende zum Ankauf von Levestoff für Heer und Marine, eine Veranstaltung, die, von der Anteilnahme des ganzen Volkes getragen, den Buchhandel und seine Arbeit wieder einmal in den Vordergrund stellen und dem Buche neue Freunde in den breitesten Schichten gewinnen soll.

Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Die Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler am gestrigen Sonntag kam im Deutschen Buchhändlerhaus zu Leipzig fand unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes statt. Vorausgegangen waren ihr bereits am Freitag und Sonnabend Versammlungen des Verwaltungsrats der Deutschen Bucherei, des Deutschen Verlegervereins, des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine sowie anderer buchhändlerischer Vereinigungen, in denen hauptsächlich zu der Tagesordnung des Börsenvereins vom Standpunkte der besonderen Aufgaben dieser Vereinigungen Stellung genommen worden war. Der Erste Vorsteher des Börsenvereins, Herr Kommerzienrat Artur Seemann, eröffnete die Hauptversammlung, indem er nach Begrüßung der Mitglieder früherem Brauch gemäß den Geschäftsbericht abschnittsweise zur Verhandlung stellte. Der Bericht über die Reichsbuchwoche (28. Mai bis 3. Juni 1916), die leider den auf sie gesetzten Erwartungen nicht entsprochen hat, gab Herrn Geheimrat Siegmund-Berlin Veranlassung, den Buchhandel um seine tatkräftige Mitwirkung bei der Veranstaltung eines für den 24. Juni geplanten Opfertages zu einer Deutschen Volksspende zum Ankauf von Levestoff für Heer und Marine zu bitten. Wie der Redner ausführte, ist das Bedürfnis nach Büchern im Felde trotz aller Sammlungen auch heute noch nicht befriedigt. Nachdem der Staatskommissar für die Regelung der Kriegswohlfahrtspflege in Preußen seine Genehmigung zu dieser Veranstaltung erteilt hat, sollen auch die übrigen deutschen Bundesstaaten aufgefordert werden, sich diesem Vorgehen anzuschließen. Dem Ehrenausschuß ist u. a. Feldmarschall Hindenburg beigetreten, während der Buchhandel in dem Arbeitsausschuß durch Geheimrat Siegmund vertreten ist. Bei dem Kapitel Feldbuchhandlungen teilte Herr Prager-Berlin mit, daß die Gründung von Gesellschaften mit beschränkter Haftung im Rahmen der buchhändlerischen Kreis- und Ortsvereine zwecks Übernahme von Feldbuchhandlungen geplant sei, über die Näheres bekanntgegeben werden solle, sobald sachverständige vom Börsenverein nach dem Osten zu entsendende Vertrauensmänner ihr Urteil abgegeben haben. Über die Verhältnisse im österreichischen Buchhandel, wie sie durch die Ausfuhrbeschränkungen und die Regelung des Zahlungsverkehrs hervorgerufen worden sind, sprach Herr Kommerzienrat Müller-Wien, der die Bitte an den deutschen Verlagsbuchhandel richtete, Rücksichten auf diese Schwierigkeiten bei der Erledigung der Osterreich-Abrechnung zu nehmen. Zur Deutschen Bucherei äußerten sich die Herren Hofrat Meiner, Kommerzienrat Seemann, Hofrat Dr. Ehlermann und Ernst Reinhardt, wobei der erstere besonders auf die erfreulichen Fortschritte hinwies, die die Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bucherei, sowohl hinsichtlich der Zahl ihrer Mitglieder als auch des Vermögenszuwachses, im letzten Jahre zu verzeichnen gehabt habe. Obwohl die internationalen Beziehungen durch den Krieg vollkommen ins Stocken geraten sind, hat es der Börsenverein gleichwohl für zweckmäßig erachtet, auch für 1917 den Jahresbeitrag zum Internationalen Verlegerkongress zu bewilligen, und so zu erkennen gegeben, daß er seinerseits der Möglichkeit einer Wiederaufnahme dieser Beziehungen nichts in den Weg legen möchte, wenn in der Form seinen Wünschen entsprochen wird. Wie der Geschäftsbericht, so wurden auch der Abschluß der Rechnung 1916 und der Voranschlag für 1917 einstimmig genehmigt, desgleichen der Verwaltungsbericht, Jahresabschluß und Etat der Deutschen Bucherei.

In Ausführung eines Beschlusses der Goslauer Versammlung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine hatte der Vorstand, von der Erkenntnis ausgehend, daß an den Buchhandel nach dem Kriege vielfach neue Aufgaben herantreten werden, auf die Tagesordnung den Antrag gestellt: »Die Hauptversammlung wolle die Gründung einer Wirtschaftsstelle (Buchhandels- und Werbeamt) beschließen«. Diese Wirtschaftsstelle soll die Arbeit des Buchhandels auf festere Grundlagen stellen und sich in ähnlicher Weise zu Ruh und Frommen der buchhändlerischen Allgemeinheit betätigen wie die Handelskammern innerhalb ihrer Interessengebiete. Ein Arbeitsausschuß wird darüber zu befinden haben, welche Arbeiten zuerst in Angriff zu nehmen sind, da beabsichtigt ist, die Stelle mehr aus den Verhältnissen organisch herauszuwachsen zu lassen, als sie von vornherein mit einer Fülle von Aufgaben zu belasten.

Den Mittelpunkt der Tagesordnung bildeten die Anträge der Herren Ritschmann und Genossen zur Verkaufsordnung, durch die den